

Maiaufruf des Zentralkomitees
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands,
des Bundesvorstandes des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
und des Nationalrats der Nationalen Front
des demokratischen Deutschland

Arbeiter und Bauern!

Werktätige und Geistesschaffende in Stadt und Land!.

Gruß und Glückwunsch zum 1. Mai, dem Kampf- und Feiertag der Werktätigen aller Länder!

Zum 71. Male feiern die Völker den 1. Mai, und von Jahr zu Jahr sind die Kampfdemonstrationen mächtiger, der Friedenswille zwingender geworden. An diesem 1. Mai des Jahres 1960 richten die Völker ihren Ruf an die Staatsmänner der vier Mächte, die auf dem Gipfeltreffen in Paris die brennenden Fragen der allgemeinen und vollständigen Abrüstung besprechen. Die Sowjetunion hat die Vorschläge zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung auf die Tagesordnung der Geschichte gestellt; die Völker erwarten ihre Verwirklichung, um die drohende Gefahr eines atomaren Krieges für immer zu bannen. Heute, nachdem das mächtige Lager des Sozialismus existiert, dessen Kraft von Tag zu Tag wächst, nachdem die Völker Asiens und Afrikas die Madit des Kolonialimperialismus zerbrechen, heute ist die Zeit herangereift, in der der Krieg aus dem Leben der Menschheit ein für allemal verbannt werden kann.

Demonstrieren wir am 1. Mai für die allgemeine und vollständige Abrüstung, für die endgültige Vernichtung aller atomaren Waffen! Schlagen wir den Kriegstreibern mit der Kraft der Völker die Waffen aus der Hand!

Werkstätige in Stadt und Land, in beiden deutschen Staaten!

Das deutsche Volk hat eine große Verantwortung vor den anderen Völkern, weil im Westen unseres Vaterlandes die reaktionäre Clique des deutschen Militarismus schon wieder mit dem Feuer des Krieges spielt. Die Adenauer, Strauß und Schröder, ihre unbelehrbaren Hitlergenerale wollen keinen Frieden. Mit der atomaren Aufrüstung und ihrer Politik der Revanche wollen sie das Rad der Geschichte rückwärts drehen und die Ergebnisse des letzten Krieges mit dem atomaren Blitzkrieg korrigieren. Dadurch ist der deutsche Militarismus zur Hauptgefahr in Europa geworden. Die Frage steht heute so in Deutschland: Wer den Bestand der Nation, die Interessen